

Die CDU fischt in rechtsextremen Tümpeln

„Sozialtourismus“: „Merz bedauert seine Wortwahl“, FR-Politik vom 28.9.

Anbiederung an Gedankengut der AfD

Die Äußerungen des CDU-Chefs sind nur die Spitze der Bestrebungen innerhalb der national-konservativen CDU/CSU. Die Bemühungen, sich den rechtsextremen Zeitgeist anzupassen, sind seit längerem überall zu beobachten. Sie hoffen wohl, damit ähnlich „erfolgreich“ zu werden wie in Ungarn, Polen, England, Schweden oder jetzt in Italien.

In den Kommunal- und Regionalparlamenten hat die CDU keine Probleme, ihre Agenda mit den Stimmen der AfD durchzusetzen. Die Zusammenarbeit ist unterschiedlich eng, aber wenn es darum geht, eine Mehrheit zu erzielen, nehmen die CDU-Parlamentarier die AfD Stimmen gerne mit. Besonders bedenklich ist dies in den Fällen, in denen ohne die AfD-Stimmen ein anderes Ergebnis erzielt worden wäre.

Schauen Sie sich einige Wahlplakate der CDU in Niedersachsen an! Da werden die Vokabeln der AfD verwendet. Teilweise ist die Ähnlichkeit der Wortwahl und Aufmachung der CDU-Plakate mit denen der AfD frappierend. Ich rede nicht von Sachsen Anhalt oder anderen östlichen Bundesländern, in denen offen über Zusammenarbeit von CDU und AfD diskutiert wird. Die Beispiele der Anbiederung einiger in der CDU/CSU an einen rechtsextremen Zeitgeist lassen sich vielfach erweitern. Dies

muss immer wieder thematisiert werden. Die Wortwahl von Herrn Peter, dass CDU-Chef Merz wie ein Umfrage-Tourist aussieht, lässt sich nicht nur an der Behauptung belegen: „Wir erleben einen Sozialtourismus der Ukraineflüchtlinge“. Jörg Kramer, Uelzen

Wer das Wasser nicht halten kann

Da hat Merzens Fritze aber in ganz trübem Gewässer gefischt. Es ist noch zu früh, Kamerad (oder Volksgenosse) Merz, die Faschisten in Italien müssen sich erst mal sammeln vor lauter Glück. Da lässt der Beifall noch etwas auf sich warten. Wer das Wasser schlecht halten kann, sollte beim Spiel mit den Muskeln sehr vorsichtig sein.

Manfred Kramer, Frankfurt

Schlechte Opposition in Zeiten der Krise

Über die Aussagen von Merz kann man sich nur wundern. 16 Jahre als Lobbyist haben offensichtlich zu einem Realitätsverlust in Sachen Realpolitik geführt. Jetzt ist keine Zeit für Wahlkampf oder Profilierungsaktivitäten! Unser Land steht vor der größten Krise der letzten Jahrzehnte, und die Bürger haben Angst um ihre wirtschaftliche Existenz. Der Weltfrieden scheint bedroht. Sachliche Kritik ist in der Demokratie auch in schweren Zeiten erlaubt, aber sie muss

sachbezogen und konstruktiv sein. Wer das nicht beachtet spielt den Radikalen in die Karten. Opposition und Regierung müssen jetzt an einem Strang ziehen.

Wie sollen die Bürger sich sicher fühlen, wenn die Opposition ihnen erzählt, die Regierung ist zerstritten oder unfähig? Auch der Umgangston kann zur Beruhigung beitragen. Vor einigen Tagen hat Jens Spahn vollmundig erklärt, wie chaotisch die Gesundheitspolitik in Deutschland sei. Da hat er wohl an die Zeit gedacht, als er selbst Gesundheitsminister war.

Christoph Kruppa, Riederich

Das Gesagte und das Gemeinte

„Wir müssen die Begriffe richtig wählen, sonst ist das Gesagte nicht das Gemeinte.“ So ließ sich der weise Konfuzius vor rund 2500 Jahren vernehmen. Die durch die populistische Versuchung nahezu vollständig weggeblasene Kenntnis (Bildungsferne?) dererlei Weisheiten unter Politikern ist einfach erschreckend. Da helfen dann auch keine nachträglich vorgenommenen kosmetischen Korrekturen in der Semantik. Noch erschreckender allerdings wäre es, wenn, was nicht auszuschließen oder gar zu befürchten ist, das Gesagte tatsächlich auch gemeint (gewesen) wäre. Was den einen ihre Wagenknecht, ist den anderen ihr Merz? Günter Harmeling, Idstein



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Yağmur Ekim Çay moderiert Buchvorstellung und Diskussion zum Thema „Die kurdische Frage in der Türkei– Über die gewaltsame Durchsetzung von Nationalstaatlichkeit“. Mit dem Autor Ismail Küpeli.

Mittwoch, 12. Oktober, 19 Uhr
Café Ellis, Johanniskirchplatz 1, Hanau

Tobias Schwab moderiert die Diskussion „Herausforderungen und Strategien bei der Bekämpfung der Pandemie und von Hunger und Armut“. Mit Dominik Ziller (Ifad), Rafael Schneider (Welthungerhilfe), Marc Nolting (GIZ) und Walter Bruchhausen (Universität Bonn). Veranstalter: Ev. Akademie Frankfurt, Zentrum Ökumene von EKHN und EKKW.

Dienstag, 18. Oktober, 16 Uhr
Evangelische Akademie, Römerberg 9, Frankfurt

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20220926

Erfreulich: Die Debatte über Sahara Wagenknecht und den „heißen Herbst“ hat schon 21 Kommentare. Die zur Ukraine hat mehr als 40, die zur sozialökologischen Revolution fast 20. Aber was ist mit „Asyl in der EU“? Interessiert Sie das nicht? Erst zwei Kommentare!

MU_FRDLES02_4c - B_164440

